

Wie recycelt die Natur? Ein Vorbild auch für uns?



NATUR

RECYCLING = VERWERTEN

Die Erde ernährt die Pflanzen,
Pflanzen ernähren die Tiere,
Tiere ernähren die Erde.
Und dann wieder von vorn!

Die Natur generiert
keinen Abfall!

MENSCH

NEHMEN - NUTZEN - WEGWERFEN

Der Mensch entnimmt Ressourcen, verarbeitet sie zu Waren und wirft sie dann wieder weg.
So belastet der Mensch die Umwelt und generiert zudem noch teilweise giftigen Abfall.

Können wir unseren Wohlstand erhalten und gleichzeitig im Einklang mit der Natur leben? Durch den Wandel von einem linearen zu einem zirkulären Wirtschaftsmodell wird das möglich. Die Kreislaufwirtschaft bietet eine wertvolle Chance, unseren Planeten langfristig zu erhalten und gleichzeitig auf nichts verzichten zu müssen.

Die Natur dient uns hier als Vorbild, denn sie arbeitet schon seit jeher in Kreisläufen. Dort hilft jeder jedem. Die Bäume in einem Wald holen sich Gase aus der Luft. Wasser und Nahrung bekommen sie aus der Erde, und Kraft zum Wachsen liefert ihnen die Sonne. Dafür versorgen Bäume die Waldtiere mit Laub, Nüssen oder Beeren. Welche Blätter, Zweige und Kot fallen auf den Waldboden. Auch wenn Tiere und Bäume sterben, bleiben sie auf der Erde liegen. All das wird zu organischen Stoffen. Die Erde ist voll von Lebewesen. Diese kleinen Helfer fressen die organischen Stoffe und verwandeln sie in Pflanzennahrung. So wird einfach alles umgewandelt und wieder verwendet.

Nichts ist überflüssig! Und nicht nur ein Wald, sondern auch ein organischer Garten arbeitet so.

Die industrielle Revolution hat es uns ermöglicht, aus einer Vielzahl an natürlichen Ressourcen eine noch grössere Vielzahl an Produkten herzustellen. Doch sobald diese das Ende ihres Lebens-Zyklus erreicht haben, landen sie als Abfall auf Deponien oder werden verbrannt. Dieser lineare Ansatz von «Nehmen-Nutzen-Wegwerfen» fördert ein für den Planeten schädliches Konsumverhalten. Die Kreislaufwirtschaft orientiert sich an der Natur. RE-CYCLING kommt vom Englischen und bedeutet ver-

werten oder einen Werkstoff im ZYKLUS, im Kreislauf zu halten. Damit dieser Wandel stattfinden kann, braucht es ein Um-

denken. Und zwar von einem rein «linearen», «konsumorientierten» Handeln in ein ganzheitliches Kreislaufdenken.

vermeiden

vermindern

verwerten

DUCE

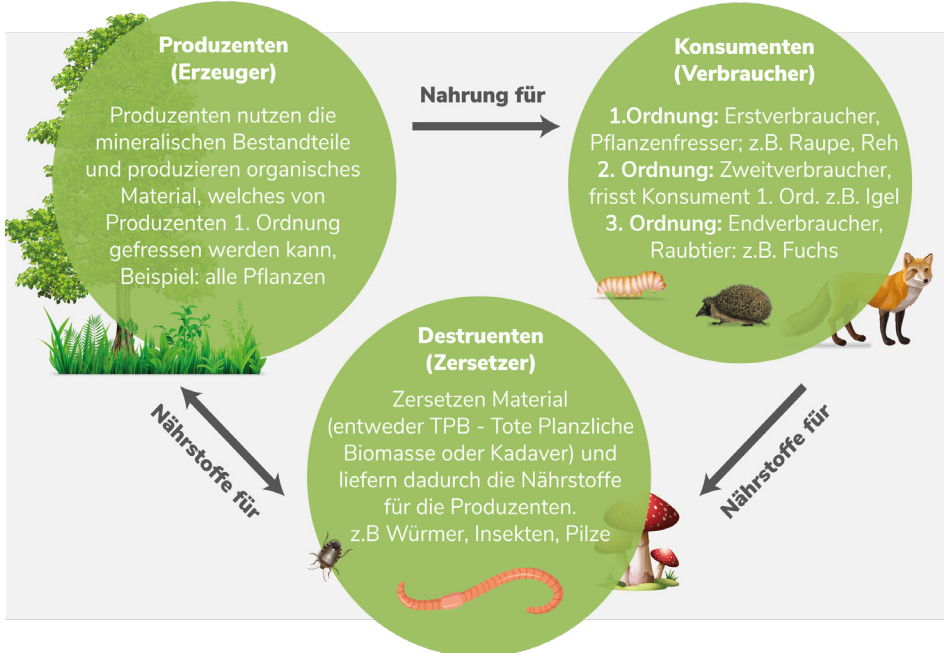
Der beste Abfall ist jener, der gar nicht erst anfällt. Für die Umwelt und das Budget. **Weniger ist mehr!**

USE

Abfall kann vermindert werden, indem ein Produkt ohne Zwischenverarbeitungsschritt erneut verwendet wird. **Gebraucht kaufen, lange nutzen, weitergeben!**

CYCLE

Kann Abfall nicht vermieden werden, so sollte dieser möglichst umweltschonend entsorgt werden. **Werkstoff im Kreislauf halten!**



FACTSHEET KREISLAUFWIRTSCHAFT

DON'T THROW ANYTHING AWAY, THERE IS NO „AWAY“!



7 TIPPS FÜR DIE ABFALLVERMEIDUNG

- 1 Qualität vor Quantität** Langlebige, qualitativ gute Produkte kaufen.
- 2 Sei kritisch und frage nach** Wo wurde das Produkt hergestellt? Transparenz der Produktionswege.
- 3 Denke im Kreis** Benutze Produkte, die wiederverwendet werden können.
- 4 Think twice** Je mehr wir kaufen, desto mehr Abfall entsteht. Überlege zweimal ob du es wirklich brauchst.
- 5 Gibs weiter** Gib dein Gegenstand weiter, wenn du ihn nicht mehr brauchst.
- 6 Entsorge** Trenne deinen Abfall akribisch.
- 7 Wirf es den Würmer vor** Organisches Material sollte weiterverwendet werden. Entweder im Kompost oder auch auf dem Balkon / auf kleinem Raum in einem Wurmkomposter.

Zusammensetzung aus dem Hausmüll

Jeder Schweizer/in produziert pro Jahr 700 kg Siedlungsabfall. Das ergibt im Leben ca. **60 Tonnen** (82.7 Jahre)

30 Tonnen Verbrennung

- 32% Biogene Abfälle
- 19% Verbundware
- 17% Papier und Karton
- 13% Kunststoffe (davon 8'000t PET)
- 19% Anderes

30 Tonnen Recycling

- 50% Papier und Karton
- 31% Biogene Abfälle
- 13% Glas
- 5% Elektroschrott
- 1% Anderes

Obwohl die Recyclingrate in der Schweiz zunimmt, nimmt auch die Menge Abfall pro Person zu. Warum?

Wir wechseln häufiger

Die Lebensweise verändert sich sehr schnell

Produkte werden komplexer

Kreislaufwertstoffe:



PET (POLYETHYLENTEREPHTHALAT)

Rohstoff: Erdöl

- Schmelzpunkt: 260°C
- Gesammelte PET-Flaschen werden in 1 von 4 Sortieranlagen in der Schweiz sortiert und anschliessend in Ballen gepresst
- Gepresste Ballen werden in 1 von 2 Recyclinganlagen recycelt: es entsteht das Rezyklat
- Durchschnittlich: Pro Flasche einen 40% Rezyklat-Anteil
- 1.6 Milliarden Flaschen werden pro Jahr abgefüllt; 1.3 Milliarden Flaschen werden recycelt (Recyclingrate - 82%)
- Es gibt bereits bottle-to-bottle Flaschen. Also PET-Flaschen aus 100% PET-Rezyklat (ein geschlossener Kreislauf!)
- **PET-Flasche (wenn fachgerecht entsorgt) sind ökologischer als Glas-Mehrwegflasche**



ALUMINIUM

Rohstoff: Bauxit | Abbau: Australien, China, Brasilien, Guinea

- Aluminium wird bei 800°C eingeschmolzen
- Beim Recycling von Aluminium entsteht kein Qualitätsverlust
- Das Wiederverwenden von Aluminium braucht 95% weniger Energie, als der Abbau von Bauxit (Neuherstellung)
- Häufig im Hausmüll landet: Joghurtdeckel, Take-Away-Geschirr
- Recyclingrate - 92%



GLAS

Rohstoff: Quarz-Sand | Abbau: USA, Slowenien, Deutschland

- Schmelzpunkt: 1'600°C
- Ohne Qualitätseinbussen recyclebar
- Fehlglaube: Kehrlichtverbrennungsanlage braucht Glas! Stimmt nicht. KVA verbrennen Abfall bei ca. 800-1'000°C
- Absatz von Getränkeflaschen: 312'278 Tonnen, Altglasverwertung: 295'032 Tonnen, Recyclingrate - 94%



PAPIER/KARTON

Rohstoff: Holz

- 5-7 mal rezyklierbar bevor die Qualität zu schlecht ist
- 141kg Papier wird verbraucht pro Person / Jahr, 85% davon separat gesammelt
- Schweizer Altpapier wird importiert und exportiert
- Recyclingpapier kann bis zu 95% aus rezyklierten Fasern bestehen
- Recyclingrate - 82%



KOMPOST

Rohstoff: organisches Material

- Sammlung abhängig von Gemeinde als Grüngut. Je nach Gemeinde können nur Gartenabfälle oder auch Küchenabfälle entsorgt werden
- Wird genutzt zur Herstellung von Komposterde oder Biogas
- 32% des Siedlungsabfalls ist biogen und wäre kompostierbar